

GANZ NAH LÄCHELT DER SEE

Blühende Gärten und palmenbestandene Strände. Schmucke Städtchen, zwei Schlösser und ein Abstecher auf eine Insel. Auf der Velotour um den Untersee gibt es so viel zu erleben, dass sich der Zweitagesausflug anfühlt wie eine Woche Ferien.

— Text Caroline Doka Fotos Alex Buschor



Sollte sich die Temperatur im Verlauf des Tages hochsommerlichen Werten nähern: Das Wasser ist nur einen Katzensprung entfernt.



Auf gehts: Tourstart auf dem Rathausplatz in Stein am Rhein mit dem Marktbrunnen und dem «Eidgenoss».

Es ist Frühsommer. Die Sonne scheint, die Vögel pfeifen, die Natur blüht in allen Farben. Die perfekte Jahreszeit für eine Velotour am Bodensee. Wir packen unsere Siebensachen und machen uns auf ins schaffhausische Stein am Rhein, wo unser zweitägiges Abenteuer beginnt. Dem Untersee entlang, der gesäumt ist von blühenden Wiesen, üppigen Gärten und Stränden mit Palmen.

Als Frank, 52, der Fotograf Alex, 44, und ich, 55, frühmorgens das Hotel Rheingerbe in Stein am Rhein verlassen, ist kaum jemand auf den Beinen. Am Rathausplatz mit den mittelalterlichen Fachwerkhäusern und den reich bemalten Fassaden füllen wir am geraniengeschmückten Brunnen unsere Wasserflaschen.

Etwas missbilligend, wie uns scheint, mustert uns von der Brunnensäule herab der stolze «Eidgenoss» mit Federhelm, Schild und strammen Waden. So, als ob es dem tapferen Krieger missfällt, dass unser Ausflug um den Untersee auf deutscher Seite verläuft und erst später auf Schweizer Boden wieder hierher zurückführt. Wir jedenfalls freuen uns auf die Fahrt und ho-

Links orten wir die Insel Reichenau. Rechts erhebt sich der Seerücken. Auf dem Wasser schaukeln Segelschiffe.

len uns den Segen dafür im hiesigen Kloster St. Georgen mit seinem Heilpflanzen-garten, wo auf Katzenminze, Andorn und Alant Morgentau in der Sonne glitzert.

Dann setzen wir unsere Velohelme auf und fahren los. Passieren den Zoll und strampeln auf der Landstrasse durch sattgrüne Wiesen und Gemüsefelder Gaienhofen auf der Halbinsel Höri entgegen. In diesem idyllischen Ort lebte von 1904 bis 1912 der Literatur-Nobelpreisträger Hermann Hesse in einem Landhaus. Wir besuchen den liebevoll angelegten Garten, der zum Haus gehört. Zahlreich blühen Blumen, wachsen Heil- und Wildkräuter. Letztere haben eine lange Küchen- und Heiltradition, beeinflusst vom uralten

Wissen der nahen Klöster. «Viele Pflanzen eignen sich überraschend gut für die Küche», sagt Diplombiologin Eva Eberwein, die Hesses kleines Paradies rekonstruiert hat und Wildpflanzenführungen macht. Wir kosten von Aufstrichen und Pesto, die aus Kräutern wie Giersch oder Schafgarbe verarbeitet werden. Und schon geht es weiter.

Ein Bild von einer Landschaft

Bisher nahmen wir den See auf unserer Tour kaum wahr. Als wir auf einer kleinen Anhöhe ankommen, liegt uns der glitzernde Untersee zu Füßen. Links orten wir die Insel Reichenau, rechts erhebt sich im Thurgauischen der lang gezogene Seerücken, auf dem Wasser schaukeln weisse Segelschiffe. Ein Bild wie gemalt. Auf dem Veloweg fahren wir durch das Naturschutzgebiet an der Hornspitze und weiter durch eine nach Moor duftende Riedlandschaft entlang dem Zellersee – so heisst hier der Untersee. Wir strampeln Radolfzell entgegen, in dessen Hintergrund sich die markanten Hegauvulkane erheben. Von der Stille der Höri gelangen wir in



Wallfahrtsstätte im Untersee: Auf dem Holzsteg zur Klosterinsel Werd flanieren. In Bronze gegossener Literatur-Nobelpreisträger: Hermann Hesse.



Verschnaufpause: Mit dem Schiff von Allensbach auf die Insel Reichenau.



Gotteshaus mit dem höchsten Kirchturm am Bodensee: Das Radolfzeller Münster.

den Trubel des belebten Radolfzell mit dem eindrucksvollen Münster Unserer Lieben Frau. Wir schlängeln uns durch die Menschenmenge auf dem Marktplatz und setzen uns mit einer Glace auf eine Bank im Schatten des Münsterturms. Doch Alex, der Fotograf, drängt zum Aufbruch, da Wolken aufziehen und Ungutes ankün-

den. So steigen wir auf unsere Velos und erreichen eine halbe Stunde später das Passagierschiff in Allensbach. Es bringt uns hinüber zur Insel Reichenau.

Der Kapitän hilft uns, die Velos an Deck zu verstauen. Ein frischer Fahrtwind und aufmüpfige Wellen begleiten uns auf der 15-minütigen Fahrt über den

Gnadensee. Gnadensee? Einst, so erzählt uns der Kapitän, lag die Gerichtsbarkeit auf der Reichenau. Von dort wurden die zum Tod Verurteilten mit dem Boot zur Urteilsvollstreckung auf das Festland gebracht. Die Reichenau galt als heiliger Boden, wo keine Urteile vollzogen werden durften. Der Sage nach soll der Abt →



Fahrt ins Sattgrüne: Auf der Insel Reichenau den Reben entlang. Daran gibts nichts z wäffele: Gottlieber Hüppen.

auf der Insel immer dann die Glocke geläutet haben, wenn er dem Henker signalisierte, einen Verurteilten begnadigen zu wollen.

Kaum haben wir die Insel erreicht, strampeln wir zu einer Anhöhe hinauf. Die Sonne versteckt sich hinter dunklen Wolken, immer hastiger treten wir in die Pedalen, sausen an Gewächshäusern und Gemüsefeldern vorbei, dem Westufer der Insel entgegen. Kurze Zeit später erreichen wir keuchend den idyllischen Strand des Campingplatzes Sandseele, wo einzelne Palmen einen Hauch Romantik verbreiten, und suchen uns einen gemütlichen Platz am Strand. Am Horizont zeigt sich zwischen der markanten Hegauvulkankette und der dunklen Wolkendecke ein goldener, klarer Streifen Himmel. Und dann schiebt sich die Sonne als dunkelrote Scheibe zwischen den Wolken hervor und versinkt hinter den Vulkanen.

Naturnaher Anbau

Als wir im Dunkeln das stilvolle Hotel Mohren erreichen, ist unser Gepäck dank Transportservice bereits eingetroffen.

Auf dem Veloweg strampeln wir übers Land, wo sich Gemüsefelder wie gemusterte Teppiche ausbreiten.

In der getäferten Gaststube lassen wir uns von Küchenchef Kai Lurz kulinarisch verwöhnen: Gartensalat mit Gurken, Karotten und Wildkräutern, zum Hauptgang zartes Lamm mit Petersilienwurzel an Tomaten-Whisky-Vinaigrette. Der 28-jährige Koch legt Wert auf regionale Produkte und bezieht den Grossteil des Gemüses von der Insel. 14000 Tonnen Frischgemüse werden hier jährlich produziert. «Das Reichenauer Gemüse wird umweltfreundlich nach den Grundsätzen der integrierten Produktion oder nach den strengen Vorgaben für Bio-Gemüse hergestellt», sagt Johannes Bliestle, Geschäftsführer der Reichenau-Gemüse. «Auf der Reichenau sind wir dem naturnahen Anbau verpflichtet.»

Rund eine Million Touristen besuchen jährlich die Insel Reichenau, ein Unesco-Welterbe, auf der 3400 Menschen leben. Doch unsere Tour führt weiter, und so strampeln wir am nächsten Morgen auf dem Veloweg übers Land, wo sich Gemüsefelder wie riesige gemusterte Teppiche ausbreiten, bis wir schliesslich zum 1,3 Kilometer langen Damm mit seiner prächtigen Pappelallee gelangen, der uns wieder auf das Festland bringt.

Auf Schweizer Boden taucht schon bald das Schloss von Gottlieben auf. In diesem pittoresken Städtchen mit den schmucken Fachwerkhäusern können wir uns kaum sattsehen. Mindestens so bekannt wie die Riegelhäuser sind die Hüppen. An der Uferpromenade, auf der Terrasse des Gottlieber Seecafés, gönnen wir uns zum Kaffee von den Waffelröllchen gleich mehrere. Frank mag die weisse Füllung am liebsten, ich die dunkle und Alex die bunt eingepackten Hüppen, die sich hübsch auf Fotos machen. Dann lassen wir uns von Corinne Städeli, der Marketingmanagerin bei Gottlieber Hüppen, durch die Manufaktur führen, wo die hauchzarten warmen Crêpes einzeln



Verwöhnprogramm: Im Reichenauer «Mohren» lassen sich die Velofahrer lokale Spezialitäten schmecken.

UNTERWEGS EINEN HALT WERT

Ganter Hotel & Restaurant Mohren auf der Insel Reichenau,
0049 7534 9944 0,
www.mohren-bodensee.de

Garten- und Wildkräutererlebnis im Hermann-Hesse-Haus in Gaienhofen,
0049 7735 4406 53,
www.hermann-hesse-haus.de

Im Bistro Louis Napoléon im Schloss Arenenberg gibt es saisonale Spezialitäten aus der Region zu kosten. Die Produkte, die dafür verwendet werden, sind von der Slow-Food-Bewegung ausgezeichnet.
058 345 74 10, www.napoleonmuseum.tg.ch

Bluescht-Telefon Thurgau: Auskunft zum



Stand der Obstblüte:
071 414 11 46,
www.thurgau-bodensee.ch/bluescht

Bauerngarten-Route Thurgau: Tag der offenen

Bauerngärten:
10. Juni 2018,
www.bauerngarten-route-thurgau.ch

Velotour mit Koffertransport,
www.eurotrek.ch

gebacken und wie eine Havannazigarre gerollt werden. 14 verschiedene Füllungen sind im Sortiment. Soeben wurde die Geschmackssorte Himbeer lanciert. Die Produkte werden laufend nach strengen Qualitätsvorgaben geprüft. Doch das Geheimnis, sagt Corinne Städeli, liege woanders. «Unsere Hüppen werden am Schluss der Produktion während 24 Stunden mit klassischer Musik von Bach oder Mozart berieselt, damit sie so noch besser schmecken.»

Prinzessinnen rascheln vorbei

Schon Königin Hortense de Beauharnais, die Mutter von Kaiser Napoleon III., bezog in Gottlieben Gaufrettes, damals noch ungefüllte Waffeln. Das belegen ihre handgeschriebenen Kaufquittungen. Napoleon III. lebte mit seiner Mutter unweit von Gottlieben auf Schloss Arenenberg. Nach einem 15-minütigen Aufstieg stehen wir vor dem herrschaftlichen Anwesen, das als Napoleonmuseum Thurgau bekannt ist. Im gepflegten Park gedeihen wohlduftende Rosen und – wie könnte es anders sein – Hortensien. Wir stellen unsere Velos an eine kleine Mauer →



Feudales Interieur: Schloss Arenenberg war einst der Wohnsitz von Napoleon III.



Wieder zurück am Start: Bummelfahrt durch Stein am Rhein.

und betreten die Villa. Im Museum schlüpfen wir in Filzpantoffeln und gleiten lautlos durch die erhabenen Räume. Sie wirken gar nicht museal, sondern sehr persönlich. Gerade so, als würde Hortense jeden Moment auftauchen und uns begrüßen. Und tatsächlich: Plötzlich raschelt es auf der Treppe, und fünf Mädchen in rosaroten und hellblauen Prinzessinnenroben huschen mit feierlichen

Gesichtern die Stufen herab. Die kleinen Gäste eines Kindergeburtstags werden den Nachmittag, an dem sie Prinzessinnen auf einem richtigen Schloss sein durften, bestimmt ihr Leben lang nicht vergessen.

Beschwingt schwingen wir uns nach diesem Besuch auf unsere Räder und fahren durch die Weinberge hinunter zum See, wo wir in der Ferne die Halbinsel

Höri und die Reichenau erkennen. Auf den letzten Kilometern unserer Velotour verläuft die Strecke direkt am Ufer des Untersees. Schweigend und selig radeln wir zurück nach Stein am Rhein, wo unsere Tour am Brunnen auf dem Rathausplatz endet. Dünkt es uns nur oder spielt um die Mundwinkel des strammen «Eidgenoss» mit Federhelm auf der Brunnen säule diesmal ein Lächeln? ■

ANZEIGE

GELD ZURÜCK FÜR JEDEN EINKAUF.



Erhalten Sie für jede Bestellung bei Booking.com und über 300 weiteren Online-Shops Cashback.

Jetzt kostenlos anmelden mit Ihrem Abo-Login.

**Schweizer
Familie**

www.rabattcorner.ch/tamedia

Jetzt als Abonnent/-in von
CHF10.- Startbonus
profitieren.



Rabattcorner